(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 150. Sonntag, den 28. Juni 1896.

Li-Hung-Tschang und Bismarck.

Ueber den Besuch Li-Hung-Tschangs beim Fürsten Bismarck tragen wir noch die folgenden interessanten Einzelheiten nach: Der Vizekönig hatte die gelbe Jacke und den Stern des Rothen Adlerordens angelegt. Seine Blicke hingen mit offen zur Schau getragener Bewunderung an dem Fürsten und er äußerte nach einiger Zeit: „Seitdem ich das Auge Ew. Durchlaucht gesehen habe, kommt mir Ihre Größe voll zum Bewußtsein, obwohl mir bekannt war, daß ich heute den größten Mann, der die größten Erfolge errungen hat, sehen würde.“ Fürst Bismarck erwiderte, er freue sich, im Vizekönig einen Zeitgenossen zu begrüßen, der ebenfalls große Erfolge zu verzeichnen hätte. Bald darauf wurde zum Frühstück eingeladen. Es machte dem Fürsten einige Schwierigkeit, sich von dem niedrigen Fauteuil, auf dem er gegessen hatte, zu erheben, so daß er laut bemerkte: „Man merkt, daß man alt wird“ — aber ein Ruck, und der Fürst stand wieder aufrecht da; wie man ihn immer zu sehen gewohnt ist. Der greise Herr macht überhaupt einen ganz vortrefflichen Eindruck. Die Haltung ist gerade und stolz wie je, und das Auge blitzt auch heute noch in voller Jugendfrische. Der Vizekönig erklärte dem Fürsten, schon seit 30 Jahren, wo er nach dem österreichischen Kriege zuerst von ihm gehört habe, sei es sein Wunsch gewesen, den Fürsten zu sehen; der heutige Tag habe endlich die Erfüllung dieses Wunsches gebracht. Er sei überrascht. Er habe schon viele Bilder des Fürsten gesehen und große Erwartungen gehegt; aber kein Bild erreiche die Wirklichkeit. Doch der Fürst meinte: „Ich bin nicht mehr wie früher; ich werde alt.“ Der Vizekönig erkundigte sich darauf nach dem Grafen Herbert. „Der will immer Politik treiben“, erklärte der Fürst, „und hat im Gegensatz zu mir nur wenig Passion für die Landwirthschaft.“ Nun wandte sich das Gespräch ernsten politischen Fragen der jüngsten Vergangenheit zu. Li-Hung-Tschang erklärte: „Der Zweck meines Besuches ist, Euer Durchlaucht um Rath zu fragen.“ — „Und welcher Rath ist das?“ — „Wie sollen wir es machen, um China zu reformiren?“ — „Das kann ich von hier aus nicht beurtheilen,“ lautete die Erwiderung des Altreichskanzlers. „Wie kann ich erfolgreich gegen den Hof in Peking angehen?“ forschte Li weiter. — „Gegen den Hof angehen“, antwortete Bismarck, „kann man nicht. Die Hauptsache ist: Wenn in der obersten Leitung Raketensatz ist, dann geht Vieles; wenn der fehlt, geht nichts. Gegen den Willen der Herrscher kann sich kein Minister auflehnen; er führt nur aus oder ertheilt seinen Rath.“ — „Wie aber soll man es anfangen, den Willen des Herrschers auszuführen?“ fragte der Vizekönig. „Nur auf der Basis einer Armee“, erklärte der Fürst; „sie kann klein sein, vielleicht nur 50 000 Mann umfassen; aber sie muß gut sein.“ — „Die Leute haben wir“, entgegnete Li, „aber die Ausbildung fehlt. Ich habe jetzt die vorzüglichste Armee der Welt gesehen, die deutsche. Wir müssen reorganisiren, und zwar mit preußischen Offizieren und nach preußischem Muster.“ — „Es kommt nicht darauf an“, fuhr dann der Fürst fort, „daß die Armeen in allen Theilen des Landes vertheilt sind. Es ist nur nöthig, daß man das Heer jeden Augenblick zur Hand hat, und daß Verbindungen geschaffen werden, damit man die Armee schnell und leicht von einem Punkt zum anderen werfen kann.“ — Das Gespräch kam jetzt wieder auf deutsche Fragen; es wurden Ereignisse der äußeren und inneren Politik des Reichs erörtert, wobei Fürst Bismarck mit Anerkennung von dem Fürsten Hohenlohe sprach, mit dem ihn schon seit 30 Jahren Bande der Freundschaft verbunden hätten. — Der Vizekönig zeigte sich sehr theilnahmsvoll in Betreff des Gesundheitszustandes des Fürsten und fragte, ob er gut schlafe. Der Fürst erwiderte: „Häufig nicht, es fehle ihm doch oft die nöthige Nachtruhe. Es find bei mir nicht so sehr die Gesichtsschmerzen, unter denen ich leide, als das Fehlen der Nachtruhe. Je länger ich des Morgens schlafen kann, desto besser ist für mich der ganze Tag.“

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni.

Der Kaiser ist am Freitag von Kiel aus zur Regatta in Travemünde eingetroffen, während die Kaiserin nach Plön gefahren ist. Nach den bisherigen Bestimmungen verläßt der Kaiser Sonntag Abend Travemünde wieder und trifft Nachts oder Montag früh im Kieler Hafen ein, wo die Kaiserin, von Plön zurückkehrend, sich Montag Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ begiebt. Sodann dampft die Yacht durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Helgoland ab, wo die Majestäten einen kurzen Aufenthalt nehmen und hierauf nach Wilhelmshaven weiterfahren, um dort am 1. Juli dem Stapellauf des Panzers „Ersatz Preußen“ beizuwohnen. Der Kaiser tritt später die Nordlandsreise an, die Kaiserin reist nach Potsdam zurück.

Dem Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt hat der Kaiser aus Anlaß der Kyffhäuserfeier den Schwarzen Adler-orden verliehen.

Dem Präsidenten des Deutschen (Binnen-)Fischerei-Vereins, Fürsten v. Hatzfeldt-Trachenberg und dem Präsidenten des Deutschen Seefischerei-Vereins, Klosterkammer-Präsidenten Dr. Herwig zu Hannover ist die goldene Medaille „Für Verdienste um die Fischerei“ verliehen worden.

Bischof Korum von Trier wurde zum päpstlichen Hausprälaten und Thronassistenten ernannt.

Die Reichstagskommission zur Berathung der von Graf Holstein beantragten Novelle zum Gesetz über die Beschlagnahme des Arbeitslohnes hat ihre Aufgabe beendigt und den Antrag in folgender Form einstimmig angenommen: Auf die Beitreibung der Alimentationsansprüche der unehelichen Kinder findet das gegenwärtige Gesetz nur insoweit Anwendung, als den Schuldner zur Bestreitung seines nothdürftigen Unterhalts sowie Befriedung der gesetzlichen Alimentationsansprüche der Familienmitglieder des Lohnes bedarf.

Gegen die in der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs gefaßten Beschlüsse über das Eherecht haben die Berliner Frauenvereine eine Massenprotestversammlung deutscher Frauen zum Montag, den 29. Juni nach Berlin einberufen.

Das Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs tritt mit dem 1. Juli cr. in Kraft. Für die Rechtsprechung wird damit ein neues Feld der Thätigkeit eröffnet, für Handel und Verkehr eine größere Sicherheit von Treu und Glauben herbeigeführt. Im Gegensatz zu Frankreich hat man sich in Deutschland bei diesem Gesetze nicht mit einer allgemeinen Vorschrift begnügt, sondern gerade die Fälle, in denen der Richter einzugreifen hat, einzeln aufgezählt. Man mag über die verschiedenen Wege, die zum Ziele der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs führen können, einer Meinung sein, wie man will, man wird nicht bestreiten können, daß die Regelung, wie sie in dem neuen Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb getroffen ist, den deutschen Verhältnissen am besten entspricht. Vor allem kommt es nun darauf an, daß das Gesetz in einer dem Willen der Gesetzgeber entsprechenden Weise gehandhabt wird.

Die einjährige active Militärdienstzeit der Volksschullehrer darf nunmehr bei Gewährung der staatlichen Alterszulagen in Anrechnung kommen, wenn sie nach bestandener Prüfung und dadurch erlangter Anstellungsfähigkeit zurückgelegt ist.

Eine Kommission zur Berathung einer Friedens- und Kriegstransport-Ordnung ist seit mehreren Tagen in München zusammengetreten; an den Berathungen nahmen Delegirte des Reichseisenbahnamts, des Reichspost- und Reichsmarineamts, Offiziere des preußischen und bayerischen Generalstabs, sowie die preußischen und bayerischen Linienkommissare theil.

Der zehnte Berufsgenossenschaftstag findet z. Z. in Berlin statt. Der Vorsitzende Dr. Roesicke hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß gegenwärtig in Deutschland 8 Millionen Menschen gegen Krankheit, 14 Millionen gegen Unfall und 12 Millionen gegen Invalidität versichert seien. Jährlich werden 300 Millionen Mark für diese Versicherung bezahlt, und da diese Ziffer noch weiter wächst, so wird bald täglich eine Million gezahlt werden. Gegenwärtig gehören dem Verbande 45 Berufsgenossenschaften an. Staatsminister von Bötticher erklärte, daß in dem verflossenen Jahre nichts eingetreten sei, was die Stellung der Regierung zur Organisation der Unfallversicherung zu ändern geeignet gewesen wäre. Die gegenwärtige Organisation erfülle ihren Zweck und sei daher nicht zu ändern. Die Festlegung der Normal-Unfallverhütungsvorschriften, der wichtigste Theil der bevorstehenden Tagesordnung, bezwecke die Zahl der Unfälle zu vermindern. Lasse sich eine Uebereinstimmung der dahinzielenden Vorschläge erreichen, so werde damit ein Schritt zum Segen für Arbeiterwelt und Industrie gethan.

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gröber.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Anfang Januar kehrte Gräfin Wanda von ihren verschiedenen Reisen wieder in die Heimath zurück und gedachte den Rest des Winters bei ihrer Mutter in Kranzburg zu verleben. Im Frühjahr sollte das neurenovirte und mit großstädtischem Geschmack eingerichtete Herrenhaus von Samoczin bezogen und dauernder Wohnsitz daselbst genommen werden. Wanda hatte den Verkehr mit den Honoratiorenfamilien des Ortes wieder aufgenommen; es war die Saison der Wintervergnügungen. Sie wurde vielfach zu Gesellschaften und Kränzchen eingeladen, die sie auch besuchte, um die Langeweile zu tödten. Jetzt machte es ihr der Reichthum zur leichten Sache, die ihr bewiesene Gastfreundschaft zu erwidern und sie veranstaltete in ihrer, mit allem Comfort versehenen Wohnung mehrere glänzende Feste, welche durch die dabei entfaltete Pracht und Eleganz die Bewunderung und ungetheilte Anerkennung aller Anwesenden erregten. Sie machte mit Grazie als Wirthin die Honneurs und bezauberte alles durch freundliches Entgegenkommen und Liebenswürdigkeit, Eigenschaften, die man früher nicht an ihr bemerkt hatte. Stolz und kühle Unnahbarkeit waren gänzlich aus ihrem Wesen geschwunden, sie sprudelte fast über von Lebensfreude und Heiterkeit. Keiner hatte eine Ahnung davon, daß ihr Verhalten erkünstelt und ihre Seele unbefriedigt war, daß sie die innere Unruhe durch äußere Anhezu betäuben suchte, um sich von schmerzlichen Erinnerungen loszulösen. Wenn sie sich aber allein und unbeobachtet fühlte, dann breitete sich todtmüde Abspannung über ihre schönen Züge, dann überfiel sie grenzenlose Schwermuth, die sich oft bis zu völligem Lebensüberdruß steigerte. Dann auch draußen in der weiten Welt, in Italien, in der Schweiz, in den reizenden Badeorten der Riviera, sowie in den schönen Großstädten Deutschlands hatte sie die schrecklichste Stunde ihres Lebens nicht vergessen und das leidenschaftliche Gefühl für den Mann, den sie nicht wieder gewinnen konnte, nicht überwältigen können. Allerdings hatte sie vor Leonie Liebenstein den verzehrenden Schmerz gewaltsam niedergehalten und sich innerlich und äußerlich beherrscht, „so, daß diese wähnte, sie habe ihre unglückliche Liebe überwunden. Aber beim Anblick der Heimath kam alles wieder zum Durchbruch und nur mit fast unmenschlicher Kraft gelang es ihr, die Welt über den Zustand ihres Innern zu täuschen.

Bald nach Wanda's Ankunft beeilten sich mehrere junge Edelleute aus der Umgegend, der reichen jungen Erbin ihre Aufwartung zu machen und sich um ihre Hand zu bewerben. Auch Baron Althofen fand sich wieder ein, um mit den Anderen ihrer Schönheit und ihrem Geiste zu huldigen. Doch arteten seine Galanterien nicht mehr wie ehemals in Zudringlichkeiten aus, er näherte sich ihr in taktvoller Zurückhaltung, da er wußte, daß ein indiskretes Vorgehen seinen Wünschen und Plänen nur schaden konnte.

Die Comtesse bevorzugte keinen ihrer Verehrer. Sie ließ sich anbeten und den Hof machen, ohne die geringste Notiz davon zu nehmen. Sie bemerkte es kaum, wenn einer ihrer Courmacher, abgeschreckt durch ihre beständige Gleichgiltigkeit, seine Werbung wieder aufgab und sich zurückzog. Althofen war durch nichts zu verscheuchen, er ertrug Wanda's Gleichmuth, ihre Kälte, und häufig auch ihre wechselnden Launen mit unerschütterlicher Geduld. Er hatte sich sein Ziel gesteckt, seine Gedanken, Gefühle, Absichten waren mit brennender Gier auf ihren Besitz gerichtet und er hoffte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und unter der Maske glatter Liebenswürdigkeit den Platz zu erringen, der seinem Geiste vorschwebte.

Aber nicht Wanda liebte er, nicht das schöne Weib. Nein, er trachtete nur nach ihrem Reichthum. Geld und Gut ging ihm über alles und sie war ihm nur der Gegenstand schnödester Berechnung. In seiner Brust lebte kein einziges reines echtes Gefühl, das eigene Ich stand im Vordergrunde, er wußte zu heucheln, zu lügen und über seine wahren Empfindungen zu täuschen.

Wanda duldete seine Besuche, besonders dann, wenn keine anderen Gäste ihre Salons belebten. Sein leichtfließendes Geplauder zerstreute sie und half ihr über trübe Gedanken hinweg; in ihrer gedrückten Stimmung war es ihr nicht möglich, Auge und Sinn klar zu halten, sie übersah Althofens häßliche Charakterfehler und glaubte Edelsinn und Uneigennützigkeit bei ihm vorzufinden. Allmählich fand sie Behagen an seiner stets heitern Gegenwart, sie gewöhnte sich an ihn, wenngleich sie ihm innerlich völlig fern stand. —

Doktor Harder war zu seiner Erholung nach dem Süden gegangen, und war von da gekräftigt in die Heimath zurückgekehrt. Körper und Geist hatte sich in dem milden Klima gestählt, das edle Gesicht war frisch und zeigte die bräunliche Färbung, die ihm so gut stand, ein heiterer Ausdruck spiegelte sich in seinen Zügen. Nur die blauen Augen blickten seltsam still und ernst und sprachen von Herzeleid und bitteren Enttäuschungen. Um den Mund, der das Lachen verlernt zu haben schien, hatten sich scharfe Züge eingegraben, wodurch er gealtert aussah.

Harder wurde bei seiner Heimkehr mit einem wahren Freudensturm empfangen und begrüßt, denn die aufrichtigste Anhänglichkeit und Freundschaft band fast alle Bewohner Kranzburgs an diesen edeln und guten Mann, der sich so oft in treuester Hingabe für ihr Wohl aufgeopfert hatte. Er fand sich sehr rasch wieder in den alten Verhältnissen zurecht und übernahm mit gewohnter Umsicht von Neuem seine ärztlichen Geschäfte, die er so lange unterbrochen hatte.

Einen Theil seiner freien Zeit, meistens die Abendstunden, verbrachte er einsam am Schreibtisch in seinem stillen Wohnzimmer, wo er ein werthvolles wissenschaftliches Werk verfaßte, das wichtige heilsame Rathschläge für die Wohlfahrt der Typhuskranken enthielt.

Harder hatte Wanda wiedergesehen, zuerst auf der Straße. Er fühlte, wie ihm das Blut siedendheiß in die Schläfen stieg, aber er wußte sich zu beherrschen. Er lüftete steif und frostig den Hut und ging mit einer Verbeugung, die nur den nothwendigsten Formen genügte, an ihr vorüber. Kein Blick, keine Miene verrieth, daß er sie einst geliebt; die feingeschnittenen Züge blieben ruhig, die Haltung stolz und ernst.

Später begegneten sich beide in Gesellschaften. Er war aber ihr gegenüber stets nur der kühle zurückhaltende Mann, der mit eisiger Höflichkeitsbezeugung jede Annäherung geflissentlich vermied und kein Gedächtniß mehr für frühere Beziehungen zu haben schien. Anderen gegenüber zeigte er sich als liebenswürdiger Gesellschafter, er unterhielt sich lebhaft, geistreich und anregend mit allen Anwesenden, nur sie, die gefeierte Königin aller Feste, redete er niemals an, er ignorirte sie überall und blieb reservirt und ablehnend.

Es gehörte freilich die Energie und Ausdauer eines ganzen Mannes dazu, um bei dem Anblick der einst so heiß Geliebten jede wärmere Regung zu unterdrücken, aber Harder war unbarmherzig gegen sie und gegen sich selbst. Sie hatte ihn verschmäht,

Ueber die Revision des Freiherrn v. Hammerstein gegen das am 22. April vom Berliner Landgericht gefällte Urtheil verhandelte am Freitag das Reichsgericht in Leipzig. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision mit der Begründung, daß es gleichgiltig sei, ob der Angeklagte sich freiwillig in Italien aufgehalten habe; es genüge, daß er dort betroffen wurde. Die Vermögensbeschädigung sei ausreichend festgestellt. Die Revision wurde verworfen, Hammerstein muß also seine ihm zudiktirte Zuchthausstrafe abbüßen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, 26. Juni.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs. 4. Buch: Titel VII. Ehescheidung. § 1552 der Vorlage, welcher unheilbare Geisteskrankheit nach dreijähriger Dauer als Ehescheidungsgrund festgesetzt, ist von der Kommission gestrichen worden. Die Abgeordneten Lenzmann und Auer beantragen Wiederherstellung des Paragraphen. Bayerischer Bundesbevollmächtigter v. Heller spricht sich für den Beschluß der Kommission aus; ebenso der Abg. v. Buchka (kons.). Justizminister Schönstedt befürwortet im Namen der Mehrzahl der verbündeten Regierungen den Antrag Lenzmann. Gegenwärtig sei geisteskrank in den meisten Staaten ein Ehescheidungsgrund, in Preußen bereits seit Friedrich dem Großen. In der Praxis sei thatsächlich die Zahl der Ehescheidungen aus diesem Grunde eine sehr zahlreiche. Im Jahre 1842 habe sich der Staatsrath, dem auch der Prinz von Preußen angehörte, für Scheidung ausgesprochen. Abg. Groeber (Ctr.) vertheidigt den Kommissionsbeschluß und kritisirt die Ausführungen des Justizministers. — Nachdem noch mehrere Abgeordnete für und wieder gesprochen haben, wird der Antrag Lenzmann in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 116 Stimmen abgelehnt und § 1553 in der Fassung der Kommission angenommen.

Der ebenfalls von der Ehescheidung handelnde § 1336 wird in Verbindung mit § 1554 berathen, welcher für die Anstrengung der Scheidungsklage eine sechsmonatliche Frist festsetzt, von dem Tage an gerechnet, an welchem der Ehegatte von dem Scheidungsgrunde Kenntniß erlangt. Beide Paragraphen werden nach Ablehnung der hierzu gestellten Anträge in der Kommissionsfassung angenommen. — Zu § 1567 hat Abg. Bebel (Soz.) einen Antrag eingebracht, wonach die Bestimmung gestrichen werden soll, welche eine Verwandtschaft zwischen dem unehelichen Kinde und dessen Vater nicht gelten läßt. Der Antrag wird nicht berücksichtigt und die §§ 1555 werden ohne Aenderung in der Kommissionsfassung angenommen. — Zu § 1604 befürwortet Abg. Rintelen (Ctr.) einen Antrag, die elterliche Gewalt unter gewissen Bedingungen über das Großjährigkeitsalter hinaus zu verlängern und zu verschärfen. Nach längerer Debatte wird der Antrag abgelehnt und die §§ 1604—1643 in der Kommissionsfassung angenommen.

Nach kurzer Debatte und Ablehnung einiger Anträge werden die §§ 1643—1681 in der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zwischen dem Magistrat und dem Stadtbaurath Bartholome-Graudenz abgeschlossene Vertrag genehmigt. Danach übernimmt Herr B. die Anfertigung des Spezialentwurfs zum Schlachthausbau, bestehend in Zeichnungen, Erläuterungen und Kostenanschlag. Hierfür zahlt die Stadt eine Vergütung von 1760 Mark, und zwar 1500 Mark bei der Ablieferung, welche innerhalb 2 bis 2½ Monaten erfolgen muß, und den Rest nach erfolgter Genehmigung des Entwurfs durch die Behörde.

— **Danzig**, 26. Juni. Als am 23. d. Mts. das hier stationirte Kanonenboot „Mücke" vor Gdingen Torpedoschießübungen abhielt, fiel ein des Schwimmens unkundiger Obermatrose ins Wasser und ging sofort unter. Der erste Offizier sprang sofort nach erfaßte den Mann, dieser jedoch umklammerte die Beine seines Retters, diesen am Schwimmen hindernd und fast selbst in die Tiefe ziehend. Glücklicher Weise war schon ein Boot klar gemacht, welches nun beiden Hilfe brachte.

— **Gollub**, 26. Juni. Zum 23. d. Mts. hatte Bürgermeister Meinhardt eine Bürgerversammlung zusammenberufen, um über die Reorganisation der städtischen Armenpflege und die Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei zu berathen. Bis zur Freigabe des alten Schulgebäudes in der Schulstraße soll ein Armenhaus zu 15 Betten auf dem früheren Neumannschen Grundstücke in der Schloßstraße, welches zum Neubau der Schule von der Stadtgemeinde erstanden ist, eingerichtet und sobald die Zustimmung der städtischen Behörden eingeholt ist, am 1. November eröffnet werden. Zur Unterhaltung des Armenhauses soll in erster Reihe die im städtischen Haushaltsetat ausgeworfene Summe von 3300 Mark zur Verwendung gelangen, dann zahlt jedes Mitglied des Vereins einen Beitrag. An Beiträgen für den Verein wurden sofort gegen 400 Mark gezeichnet.

⊙ **Stettin**, 27. Juni. (Todesurtheil.) Wegen Doppelmordes hatte sich vorm hiesigen Schwurgericht in dreitägiger Verhandlung der Porzellandreher Weise aus Grabow, geboren zu Schildau bei Torgau, zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 9. Dezember v. Js. bei Groß-Christinenberg auf der Landstraße den Knecht Eggers und zehn Tage später den Chausseegeldeinnehmer Heine zu Staffelde nachts erschossen, auch von Frau Heine Geld erpreßt zu haben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten in vollem Umfang der Anklage schuldig und wurde er wegen Doppelmordes zweimal zum Tode, wegen Erpressung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

⊙ **Lyck** (Ostpr.), 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Auf dem Biallolaster See hat sich ein schweres Unglück ereignet. Ein Boot, in welchem 4 Männer über den See fuhren, schlug um. Zwei davon, die Arbeiter Jedamuzyk und Kayke aus Guicka, ertranken. — Das russische Grenzstädtchen Chweidan ist vollständig niedergebrannt.

Lokales.

Thorn, 27. Juni 1896.

× [Unseren Abonnenten,] die sich vorübergehend auf Reisen, in Bädern oder Sommerfrischen aufhalten und die auch in ihrer Abwesenheit von Hause die „Thorner Zeitung" weiter lesen wollen, ohne sie der zurückbleibenden Familie zu entziehen, stellen wir gern ein zweites Exemplar der Zeitung unentgeltlich zur Verfügung und lassen es ihnen gegen Erstattung der bloßen Portokosten regelmäßig zugehen. Anträge dieserhalb werden von unserer Geschäftsstelle, Bäckerstraße 39, entgegengenommen.

* [Der kommandirende General Exc. von Lentze,] welcher, wie wir bereits erwähnten, gestern Abend 5[26] Uhr hier eingetroffen ist, besichtigte gleich nach seinem Eintreffen hierselbst noch die Rekruten-Abtheilungen des Infanterie-Regiments von der Marwitz auf dem Exerzierplatze vor der Leibitscherthor-Kaserne im Turnen. Heute Vormittag wurde das Ulanen-Regiment v. Schmidt besichtigt, wozu das Regiment um ½6 Uhr früh nach dem Lissomitzer Exerzierplatze ausrückte. Die Besichtigung soll sehr günstig ausgefallen sein und den Beweis erbracht haben, daß in dem Regiment noch jener Reitergeist vorhanden ist, dem es den großen Erfolg bei Sadowa verdankt. Um 11[51] Uhr verließ der General wieder Thorn.

= [Zur Besichtigung] des hiesigen Pionier-Bataillons am 29. und 30. d. Mts. trifft am Montag früh Seine Excellenz der Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps, General-Inspekteur der Festungen, General der Infanterie von Golz in Begleitung eines seiner Adjutanten hier ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung nehmen.

= [Abschiedsmahl.] Zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenant Edler von der Planitz fand gestern im Hotel „Schwarzer Adler" ein Diner statt, an dem einige zwanzig Herren theilnahmen, darunter die Herren Generallieutenant Rohne, Gouverneur von Thorn, Generallieutenant Kulmann aus Berlin, Generallieutenant von Meerscheidt-Hüllessem aus Breslau, sowie die höheren Offiziere der hiesigen und der zur Zeit hier auf dem Schießplatz zur Schießübung weilenden Fußartillerie-Regimenter. Die genannten hohen Offiziere sind heute Mittag wieder aus Thorn abgereist.

— [Prinz Friedrich Leopold] hat das Protektorat über den Westpreußischen Reiterverein, der seinen Sitz in Danzig hat, übernommen.

— [Oberpräsident v. Goßler] tritt am Montag, den 29. d. Mts., eine fünfwöchige Erholungsreise an und fährt zunächst mit seiner Familie auf sein Gut Wensöven in Ostpreußen. Vertreten wird der Oberpräsident während seiner Beurlaubung durch Oberpräsidialrath v. Pusch.

* [Personalveränderungen in der Armee.] Hoppe, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Danzig, nach Braunschweig, Koch, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Braunschweig, nach Danzig, versetzt. — Schoenwaldt, Lehrer der Unteroff. Vorschule in Wohlau, an die Unteroff. Schule in Marienwerder zum 1. Juli d. J. versetzt. — Thiele, Garn. Verwalt. Insp. in Culm, nach Cottbus, Scheffler, Kaserneninsp. in Celle, nach Culm versetzt. — Drews, Unter-Roßarzt vom Kür. Regt. Nr. 5, unter Versetzung zum Drag. Regt. Nr. 4, zum Roßarzt ernannt.

— [Personalien.] Die Rechtskandidaten Fritz Hellwig aus Gr. Krebs und Heinrich Sachsenhaus aus Zoppot sind zu Referendarien ernannt worden. — Die Wahl des Königlichen Amtsanwalts Lexis zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Schwetz, sowie die Wahl der Kaufleute Schleiff und Rudolph Braun sowie des Mühlenbesitzers Rosanowski zu unbesoldeten Stadträthen der Stadt Graudenz ist bestätigt worden. — Im Kreise Briesen ist der Gutsbesitzer Blech zu Königl. Neudorf zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Königl. Neudorf ernannt.

— [Städtisches Museum.] Im Museum werden diesen Sonntag 39 auf Marienglas getuschte indische Bildchen zur Ansicht ausliegen, welche Szenen aus dem indischen Leben darstellen. Dieselben sind theilweise mit sehr feiner Technik hergestellt.

— [Kreis-Kommunal-Verwaltung 1895/96.] Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten des Kreises Thorn pro 1895/96 ist jetzt im Druck erschienen und den Mitgliedern des Kreistages zugesandt. Wir entnehmen dem Bericht das Folgende: Der Kreisausschuß hat im Geschäftsjahre 13 Sitzungen gehabt. Im Verwaltungsstreitverfahren sind 48 Streitsachen erörtert, wovon 36 zur Erledigung gekommen sind. In nicht öffentlicher Sitzung ist über 632 Sachen Beschluß gefaßt worden, gegen das Vorjahr mehr 55. — Die Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse pro 1894/95 schließt mit einem Baarbestande von 40 723,47 Mark, worunter sich 24 163,21 Mark in Effekten befanden. Nach dem Haushaltungsplane pro 1895/96 betrug die Umlage 137002,97 Mark. — Im Laufe des Rechnungsjahres sind an Unterstützungen zur Ausführung von Wegebefestigungen gezahlt worden: 1. Zur Pflasterung des Weges von Gremboczyn nach der Haltestelle Papau 12 000 Mk. 2. An die Königl. Fortifikation hier für Befestigung des Weges von der Gut Czernewitzer Grenze bis zum Eisenbahnübergang 1500 Mk. 3. An die Königl. Fortifikation hier für Befestigung des Weges von der Leibitscher Chaussee bis zum Kaszorreker Berge 790 Mark. 4. An Piasetzki-Ottlotschin Rest für Festlegung des Weges von der Ottlotschinecker Grenze durch die Feldmark Stanislawowo-Poczalkowo bis zur Pieczeniaer Grenze 300 Mark. 5. An Janke-Zalzieborze für Festlegung eines Theiles des Weges von der Chaussee nach Schwarzbruch 500 Mark. 6., 7. und 8. an die Stadt Thorn für Festlegung eines Theiles des Weges von Barbarken nach Wiesenburg 800 Mark, für Festlegung eines Theiles des Weges von Scharnau nach Ostrometzko 515 Mark und Antheil, an dem aus den landwirthschaftlichen Zöllen zur Verstärkung des Wegebaufonds entnommenen Betrage von 10 000 Mark 4822,97 Mark. 9. An den Rittergutsbesitzer v. Dzialowski für Pflasterung des Zufuhrweges nach dem Bahnhof Mirakowo 306 Mk. Zu weiteren Wegebauten sind noch 800 Mark bewilligt (Gemeinde Ziegelwiese). Der Betrag wird in diesem Rechnungsjahre zur Abhebung gelangen. — Für Jagdscheine sind 3668 Mk. vereinnahmt, gegen den Voranschlag mehr 2453 Mark. Für Jagdscheinformulare sind 35,70 Mark verausgabt. — Die im Hause Kirchhofstraße Nr. 79 vom Kreise eingerichtete Naturalverpflegungsstation ist wie folgt in Anspruch genommen; In 11 Monaten sind eingekehrt 386 Personen; in derselben Zeit haben in der Volksküche Mittag- bezw. Abendessen erhalten 493 Personen. Für die Naturalverpflegungsstation sind im Ganzen ausgegeben 518,20 Mark. — Zur Förderung der Obstbaumzucht ist eine Prämie von 30 Mark bewilligt. — Das Hebeammenwesen ist durch Statut geregelt. Der Kreis Thorn hat 23 Bezirkshebeammen, welche ein Gehalt von 40 bis 100 Mark erhalten. — An Provinzialabgaben sind 55 803,50 Mark gezahlt, gegen den Voranschlag mehr 3 803,50 Mark. — Für die in den Provinzialanstalten untergebrachten Geisteskranken etc. waren bis ult. März cr. zu zahlen 4951,28 Mark, gegen den Etat weniger 648,72 Mark. — Zur Unterhaltung der Kreischausseen und der Drewenzbrücke waren bewilligt 93 760 Mark, verausgabt sind rund 10 2567 Mark, also mehr 8807 Mark. Hiervon geht der Antheil der Kreises Culm an den Unterhaltungskosten der Strecke Bösendorf-Damerau mit 1012 Mark ab, so daß der Mehraufwand 7795 Mark beträgt. — Gemeinsame Gemeinde-Krankenversicherung: Die Einnahmen und Ausgaben der Krankenkasse für das Kalenderjahr 1895 stellen sich wie folgt: Einnahme an Krankenkassen-Beiträgen von Mitgliedern 6032,05 Mk., aus überschießenden Beiträgen 6 57 Mk., zusammen 6038,62 Mk. — Ausgabe: an Krankengeld 1795,59 Mk, für ärztliche Behandlung 2920,60 Mk, für Arznei und Heilmittel 1320,09 Mark, für Erkrankte, welche außerhalb des Bezirks der Kasse behandelt worden sind, 106,02 Mk., für Kur- und Verpflegungs-Kosten in Krankenanstalten 1292,10 Mk., an Fuhrlöhnen und Formularen 223 55 Mk., in Summe 7657,95 Mk., mithin Vorschuß 1619,33 Mk. und, den Vorschuß aus Vorjahren (14 355,25 Mk.) mitgerechnet, Gesammtvorschuß 15 974,58 Mk. — Zurückerstattet wurden: an Krankengeld 25,05 Mk. für Arznei 29,73 Mk., für ärztliche Behandlung 32,00 Mk., für Krankenhausbehandlungen 46 20 Mk., in Summa 132,98 Mark. — Die Mitgliederzahl betrug am Beginn des Jahres: 702, am 1. April 1895: 851, am 1. Juli 1895: 864, am 1. Oktober 1895: 850 und am 31. Dezember 1895: 846. — Die Zahl der Erkrankungen betrug: männlich 218 mit 4389 Krankheitstagen, weiblich 15 mit 428 Krankheitstagen. 4 Mitglieder sind verstorben. Für 34 Mitglieder wurde die ärztliche Behandlung in Krankenanstalten angeordnet. Im vorigen Jahre betrug der Seitens des Kreises geleistete Vorschuß 2494,73 Mk., dagegen im abgelaufenen Kalenderjahr 1619,33 Mark, mithin gegen das Vorjahr weniger 875,40 Mk. Die Seitens des Kreises zu leistenden Vorschüsse werden voraussichtlich geringer werden, da fast sämmtliche im Kreise belegenen Ziegeleien und größeren Baubetriebe ihre eigenen Fabrik- bezw. Baukrankenkassen errichtet haben, für welche bis jetzt die bedeutenden Vorschüsse geleistet werden mußten. Ferner kommt hinzu, daß vom 1. Dezember v. J. ab bestimmte Aerzte für die gemeinsame Gemeindekrankenkasse ernannt worden sind. — Land- und Forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft: Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind bei der Sektion 94 Unfälle (gegen 80 im Vorjahre) zur Anzeige gebracht worden. Von diesen wurden 19 Entschädigungsansprüche zurückgewiesen, weil eine Erwerbsstörung über die ersten 13 Wochen nach Eintritt des Unfalls hinaus nicht nachgewiesen war; in 33 Fällen mußten Entschädigungen festgesetzt werden, 34 Unfallsachen waren durch Wiederherstellung der Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen erledigt und der Rest wegen Nichtablaufs der Wartezeit oder Nichtbeendigung des Ermittelungsverfahrens noch unerledigt. An Todesfällen waren 6 zu verzeichnen. Außerdem sind in 52 Fällen Renten abgeändert. Die Zahl der Rentenempfänger beziffert sich für das Jahr 1895 (inkl. aus Vorjahren) auf 179; darunter befinden sich 11 Wittwen und 31 Kinder. Die Verwaltungskosten der Sektion betrugen 1676,16 Mk., die Kosten der Unfalluntersuchungen 1073,66 Mk., die Schiedsgerichtskosten 82,20 Mk., in Summa 2832 02 Mk., welche im Wege der Umlage nach Verhältniß der Grundsteuer aufgebracht werden müssen. Die Erklärung für dies fortwährende Anwachsen der Unfälle ist, wie der Bericht ausführt, nicht in einer Vermehrung der Unfälle überhaupt, sondern in der zunehmenden Vertrautheit der Bevölkerung mit der Unfallversicherung zu finden. Dadurch wird veranlaßt, daß nicht nur die unbedeutenderen Betriebsunfälle angemeldet werden, sondern auch, daß viele Unfälle des gemeinen Lebens als Betriebsunfälle zur Anzeige gelangen.

— [Operettengastspiel.] Auf die Vorstellung der Millöcker'schen Operette „Der Bettelstudent", welche das Posener Operetten-Ensemble des Herrn Direktor Hansing am Montag im „Viktoria-Theater" giebt, machen wir hiermit nochmals empfehlend aufmerksam. Die Rolle des Ollendorf wird in Herrn Direktor Hansing einen vortrefflichen Vertreter haben; mit dieser Rolle hat Herr Hansing hier schon früher den größten Beifall erzielt.

‖ [Schützenhaus-Theater.] Mit dem kommenden Dienstag schließt die Saison der Mitglieder des Specialitäten-Ensembles und werden dieselben, wie uns mitgetheilt wird, in der morgen stattfindenden letzten Sonntagsvorstellung ein ausgewähltes Programm bieten. Das Theater bringt die allerliebsten Einakter „Versprechen hinter'm Herd" und „Hector". Für das neue Schauspiel-Unternehmen, über das wir schon berichtet haben, und welches am Sonnabend nächster Woche beginnt, werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Bühne erhält neue Dekorationen und wird um ein Bedeutendes vergrößert. Ebenso steht die Direktion mit Kräften hervorragender Bühnen in Verbindung, so daß die diesjährige neue Saison des Guten noch viel verspricht.

— [Viktoria-Theater.] Herr Theaterdirektor Weymann wird seinen von uns bereits angekündigten Novitäten-Cyclus am 3. Juli eröffnen; aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer ist ersichtlich, daß Herr Weymann dem hiesigen Theaterpublikum eine reiche Fülle des Neuen und Interessanten zu bieten beabsichtigt. Der Weymann'schen Gesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus, namentlich wird lobend hervorgehoben, daß das Ensemble vortrefflich eingespielt ist und die Aufführungen sehr gediegen und geschmackvoll ausgestattet sind. Unter diesen Umständen kann Herr Weymann seines Erfolges hier wohl sicher sein. Ueber die Leistungen des Ensembles werden wir noch einige Besprechungen aus schleswig-holsteinischen Blättern veröffentlichen.

≋ [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.] Durch das Entgegenkommen des geschäftsführenden Ausschusses des Ausstellungs-Komitees sind wir in der Lage, unseren Lesern heute den Situationsplan der Graudenzer Ausstellung zu bieten. An der Hand dieses Planes, dessen Cliché uns leider nicht früher übersandt werden konnte, werden wir jetzt, wo die Ausstellung in allen Theilen vollendet ist, in einer größeren Reihe schnell aufeinander folgender Artikel ein ausführliches Bild alles Beachtenswerthen auf der Ausstellung,

---

weil sie seinen ehrlichen Namen, seinen Stand gering achtete, das konnte er nicht vergessen. Seine Ehre und Würde, seine zartesten Empfindungen waren aufs Tiefste verletzt worden. O, sie hatte ihm Schweres angethan und ihn bis ins innerste Mark getroffen. Aber er versteckte alles, was in ihm gährte und wühlte, hinter der Maske eisiger Kälte, nur, um ihr deutlich zu zeigen, daß seine früheren Gefühle für sie erloschen waren.

Wanda befand sich bei diesen Begegnungen stets in erregter nervöser Stimmung. Zorn, Trauer neben der glühenden Pein unerwiderter Liebe marterten in wechselnder Reihenfolge ihr Herz. Die gequälte Seele vermochte kaum noch Stand zu halten und häufig verlor sie die Herrschaft über sich, über ihre Haltung. Dann bebten ihre Lippen, dann hasteten ihre Finger mit Fächer und Tuch, dann füllten sich die Augen mit brennendem Naß.

Mein Gott, hatte er denn kein Herz? Konnte er nicht fühlen, ahnen, daß sie mit tausend Schmerzen bereute, daß sie unsäglich litt und in tiefster Zerknirschung der Verzweiflelung nahe war. Konnte er nicht begreifen, daß sie ihn jetzt so liebte, wie er gewollt — rein, echt, wahr, selbstlos und daß sie längst erkannt, daß alle Schätze der Welt ihr nicht Ersatz bieten konnten für das Glück, das sie frevelnd von sich gestoßen. Aber nein — er sah — er fühlte und ahnte nichts, er blieb grausam kalt und hart und entfremdete sich immer mehr. Sie waren geschieden — für jetzt und immer.

„Das muß ein Ende nehmen, wenn ich nicht wahnsinnig werden soll!" dachte Wanda nach einer schlaflosen schrecklichen Nacht, in der sich aus dem Gewirr wild durcheinanderjagender Gedanken ein dämonischer Entschluß gelöst hatte. „Ja, das muß ein Ende nehmen! Bis dahin habe ich schweigsam geduldet, gelitten und seine Verachtung hingenommen. Nun will ich mich rächen! Er soll glauben, daß er mir gleichgiltig ist, daß ich ihn missen kann. Ich werde mich verloben!"

Wandas klares Denken war verwirrt. Mit hämmerndem Herzen und klopfenden Pulsen hatte sie ihren Entschluß gefaßt, den sie für den einzigen Ausweg hielt, um aus dem fürchterlichen Chaos aufreibender Leidenschaften und verzehrender Herzenskämpfe herauszukommen. Und ohne weitere Ueberlegung, mit verstörtem Sinn und kaum wissend, was sie that, eilte sie zu ihrem Schreibtisch, schlug eine Briefmappe auf, zog einen Bogen hervor und schrieb mit nervös zitternden Fingern einen Brief an die Adresse des Baron Althofen.

Sie versiegelte das Schreiben in fliegender Hast mit ihrem Petschaft, klingelte dem Diener und befahl ihm, den Brief sofort an seine Adresse zu befördern.

Als Wanda so weit gekommen war, schien plötzlich alle Kraft von ihr zu weichen. Ihre Brust keuchte, starren Auges sank sie in einen Sessel, um lange Zeit empfindungs- und gefühllos vor sich hin ins Leere zu schauen. (Fortsetzung folgt.)

unter besonderer Berücksichtigung der Aussteller aus Stadt und Kreis Thorn, geben und hiermit schon in den nächsten Nummern beginnen. Wer sich für die Graudenzer Ausstellung interessirt und ihr einen Besuch abzustatten gedenkt, dem empfehlen wir, sich den Plan zur besseren Orientirung aufzubewahren.

— [Eine Vorturnerstunde] des Unterweichselgaues wird morgen, Sonntag, in Riesenburg abgehalten.

= [Obermeister-Versammlung.] Eine Versammlung der Obermeister der dem deutschen Verbande „Germania" angehörigen Bäckerinnungen Westpreußens findet am Montag der kommenden Woche im „Schwarzen Adler" zu Graudenz statt. U. a. soll über den Normalarbeitstag berathen werden. Die Thorner Bäckerinnung wird durch ihren Obermeister Herrn Roggatz vertreten sein.

+ [Die Gewerbeschule für Mädchen] beschloß gestern das 12. Jahr ihres Bestehens. An dem letzten Kursus haben 11 junge Damen theilgenommen, 8 hiesige und 3 von auswärts, seit dem Bestehen der Anstalt haben bereits 260 Schülerinnen ihre Ausbildung in derselben erhalten. Mit Beginn des nächsten Kursus, welcher am 28. Juli cr. seinen Anfang nimmt, tritt wiederum eine Erweiterung des Lehrplanes durch Aufnahme der Stolze'schen Stenographie ein. Wegen Auskunftsertheilung, sowie Anmeldung neuer Schülerinnen wolle man sich an den Leiter der Anstalt, Herrn Marks, Gerberstr. 33, wenden.

× [Vom Schaubudenplatz am Bromberger Thor.] Die Petenten in Sachen der Beseitigung des seit Jahren geduldeten Unfugs auf dem Grabenterrain am Bromberger Thor haben nach mehrfachen Verhandlungen nunmehr erreicht, daß für die Folge Musik und anderes mit Instrumenten hervorgebrachtes Geräusch wie Pfeifen Läuten etc. nur an den Tagen gemacht werden darf, an welchen in Thorn Jahrmärkte abgehalten werden, (also je 8 Tage im Januar, Juni und Oktober) und in der Zeit vom 15.—31. Juli in den Nachmittagsstunden von 4 bis 10 Uhr, daß aber besonders lauter und nervenangreifender Lärm, wie z. B. Torpedo-Pfeifsignale etc., überhaupt unterlassen werden müssen. (Nach der ersten Entscheidung des Magistrats sollte außerdem bekanntlich noch an jedem Sonntag die Ausführung musikalischen Geräusches gestattet sein, was jetzt erfreulicher Weise gefallen ist). — Nachdem es jetzt also den vereinten Bestrebungen der Bewohner dieses seit einer Reihe von Jahren gequälten Stadttheils gelungen ist, diese berechtigte Forderung durchzusetzen, wäre es wohl an der Zeit, daß die gesammte Bürgerschaft vorstellig wird, daß das Spielen von Drehorgeln etc. auf den Straßen, wie dies in den meisten Städten bereits angeordnet ist, untersagt wird. Ebenso würden gemeinsame Petitionen gewiß die Aufhebung der Jahrmärkte herbeiführen. Diesbezügliche Gesuche werden, wie wir hören, demnächst zur Unterschrift circuliren resp. an verschiedenen Orten ausgelegt werden.

— [Submission.] Bei dem heute Vormittag 10 Uhr im Bauamt II angestandenen Bietungstermin für die Abfuhr der Schlammrückstände aus der städtischen Kläranlage waren drei Bieter erschienen. Es forderten für die Abfuhr pro cbm, Luedtke 1 Mk., Ernst Gude 75, Robert Roeder 70 Pfennige. Der Schlamm kann der Unternehmer nach seinem Belieben verwenden.

= [Beseitigung von Gebühren an den höheren Lehranstalten.] Bei einigen staatlichen höheren Lehranstalten sind gelegentlich der diesjährigen Erneuerung der Anstalts-Etats die von den Schülern bisher erhobenen Gebühren für Abgangs- und Reifezeugnisse in Wegfall gebracht worden. Es wird beabsichtigt, diese Maßregel auch auf die übrigen staatlichen höheren Schulen nach und nach allgemein und zwar ebenfalls bei Gelegenheit der Erneuerung der betreffenden Anstalts-Etats auszudehnen. Der Kultusminister hat deshalb angeordnet, daß die königlichen Provinzial-Schulkollegien bei der nächsten Aufstellung der Gymnasial- 2c. Etats die gedachten Gebühren von der Einnahme absetzen und auch darauf hinwirken, daß ein Gleiches bei den Etats der städtischen und vom Staate und anderen gemeinsam zu unterhaltenden Anstalten geschieht. Die Aufnahme- (Einschreibe-) Gebühren sollen beibehalten werden.

[] [Die Behandlung eines selbstständigen Gutes im Grundbuch,] insbesondere seine Zusammenschreibung mit anderen Grundstücken, ist nach dem Endurtheile des I. Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Februar 1896 ohne Einfluß auf den Umfang der Schulbaulast, welche den Besitzer als Gutsherrn des Schulorts nach den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts obliegt.

+ [Feriensonderzüge] werden in diesem Jahre von Berlin abgelassen: Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall, Frankfurt a. M., Straßburg und Basel am 3., 4., 14. Juli und 15. August, nach Stuttgart und Friedrichshafen am 30. Juli. Die Rückfahrkarten haben 45tägige Giltigkeit und sind um etwa 50 Prozent im Preise ermäßigt. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den diesseitigen Stationen verkäuflichen Rückfahrkarten mit Gutscheinen benutzt werden. Näheres über die Feriensonderzüge ist u. A. bei den nachgenannten, mit Gutscheinrückfahrkarten nach Berlin ausgerüsteten Fahrkartenausgabestellen zu erfahren: Bromberg, Dt. Eylau, Gnesen, Jablonowo, Inowrazlaw, Kreuz, Landsberg a. W., Schneidemühl, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt.

— [Sommerfahrkarten-Verkehr.] Mit Giltigkeit vom 1. Juli d. J. gelangen zur Einführung: 1. ein Tarif für Sommerkarten nach Ostseebadeorten, 2. ein Tarif für Sommerkarten nach Schlesischen Badeorten. Soweit durch letzbezeichneten Tarif Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Preise bis zum 15. August d. J. in Kraft. Durch diese beiden neuen Tarife wird der Tarif, betreffend die Ausgabe von Sommerkarten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer von Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Berlin, Bromberg, Danzig, Königsberg i. Pr. und Stettin nach Ostseebädern und Schlesischen Badeorten, giltig bis auf weiteres vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres, aufgehoben. Die neuen Tarife enthalten Verbindungen mit Ostseebadeorten, unter anderen von den Stationen Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Nakel, Schneidemühl und Thorn; mit Schlesischen Badeorten von den Stationen Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Schneidemühl und Thorn. — Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

= [Neue westpreußische Landschaft.] In der am 3. Juni d. J. seitens des engeren Ausschusses der neuen westpreußischen Landschaft abgehaltenen Kassenrevision wurde festgestellt, daß das Vermögen der Instituts 8 765 371 Mark beträgt und sich gegen das Vorjahr um 294 955 Mark vermehrt hat. Das Vermögen beträgt zur Zeit 8,30 Proz. der Pfandbriefschuld. Der Tilgungsfond, welcher die Höhe von 3494511 Mark erreicht hat, beziffert sich auf 3,31 Prozent der Pfandbriefschuld. Am 20. Mai d. J. waren 5 863 200 Mk. Pfandbriefe zu 3 Prozent und 99754470 Mk. zu 3½ Prozent ausgegeben. Das Pfandbriefkapital hat sich gegen das Vorjahr um 2 529020 Mark vermehrt.

= [Da Cholerafälle] seit vorigem Jahre in Preußen nicht mehr aufgetreten sind, auch in Rußland die Cholera in diesem Jahre erloschen ist, erscheint es, wie amtlich geschrieben wird, gerechtfertigt, die gegen Herkünfte aus letzterem Lande noch bestehenden Einfuhrverbote und Desinfektionsmaßregeln zu beseitigen. Die bezüglich der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, Leib- und Bettwäsche, sowie des Gepäcks und Umzugsguts der Reisenden aus Rußland noch in Kraft befindlichen Beschränkungen werden daher aufgehoben werden.

— [Folgende abenteuerliche Mittheilung] geht der „Volks-Ztg." aus Thorn zu: Geheime Werbebureaus an der preußisch-russischen Grenze. Die in Petersburg erscheinende russische Zeitung „Syn Otiezestwa" läßt sich aus Plock an der Weichsel melden: Seit einer Reihe von Monaten werden zahlreiche junge kräftige Leute aus Russisch-Polen unter der Vorspiegelung heimlich auf preußisches Gebiet gelockt, daß sie im Auslande gut bezahlte Stellen erhalten können. Sind die Leute erst einmal in Prostken, Neidenburg, Illowo 2c., so werden sie als Auswanderer nach Hamburg und anderen Häfen gebracht. Die preußischen Agenten an der russischen Grenze stehen im Solde ausländischer Werbebureaus und erhalten für jeden „Kopf" den sie „liefern", zwölf bis zwanzig Mark, für solche junge Männer aber, die bereits in der russischen Armee gedient haben, 40 Mark. Im Winter hieß es, die jungen Leute würden für die italienische Kolonialarmee angeworben; jetzt verlautet, sie würden nach England gebracht, theilweise auch auf Umwegen nach Holland, nachdem Deutsche nur dann in die holländische Kolonialarmee eintreten können, sofern das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam die Erlaubniß dazu ertheilt hat. Bei Mlawa sollen in den letzten drei Monaten allein 1500 junge kräftige Leute heimlich über die Grenze gebracht worden sein. Natürlich werden nur kerngesunde junge Leute angeworben. — Daß dies Phantasiegebilde sind, versteht sich von selber. Vielleicht aber treiben Winkelagenten irgend einen unsauberen Handel, der das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen hat.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Außer den bereits mitgetheilten Sachen werden in der bevorstehenden Sitzungsperiode noch folgende Sachen zur Verhandlung kommen: am 2. Juli die Strafsache gegen den Einsassen Franz Stanowicki aus Abbau Brattian wegen unberechtigten Jagens und Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten, Vertheidiger Rechtsanwalt v. Palędzki; — am 6. Juli: die Strafsache gegen den Hirten Josef Ewertowski aus Taborowisno wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Stein; — am 8. Juli: die Strafsachen gegen den Käthner Johann Rummer aus Podwitz wegen wissentlichen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob und gegen den Kaufmann Heinrich Cohn aus Briesen, sowie gegen den Handlungsgehilfen Kasimir Radchowski aus Briesen wegen wissentlichen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Feilchenfeld; — am 9. Juli: die Strafsachen gegen den Schmiedemeister Johann Koprawski aus Birkeneck wegen Sittlichkeitsverbrechens, Vertheidiger Justizrath Scheda; und gegen den Arbeiter Friedrich Meyer von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, Vertheidiger Rechtsanwalt Cohn; — am 10. und 11. Juli: die Strafsache gegen den Guts- und Mühlenbesitzer Hilbert aus Maciejewo wegen betrügerischer Brandstiftung, Vertheidiger Justizrath Scheda.

+ [Strafkammersitzung vom 26. Juni.] Die Hebeamme Emilie Lange, geb. Woyke aus Stewken hatte am 16. Februar 1896 das Dienstmädchen Busse aus Rudak von einem Kinde entbunden und derselben auf ihren Wunsch versprochen, den Geburtsfall bei dem Standesbeamten anzumelden. Am 21. Februar cr. erschien die Busse bei der Hebeamme und theilte ihr mit, daß das Kind schwer krank sei und wahrscheinlich bald sterben werde. Erst darauf hin soll die Hebeamme die Geburt und gleichzeitig auch den Tod des Kindes bei dem Standesbeamten angemeldet und sich dadurch der intellectuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Thatsächlich ist das Kind allerdings gestorben, aber erst nachdem die Lange den Todesfall angemeldt hatte. Die Angeklagte behauptete, daß ihr die Busse mitgetheilt habe, daß das Kind nicht nur schwer krank, sondern bereits verstorben sei, daß sie dieser Angabe Glauben geschenkt und in Folge dessen den Todesfall angemeldet habe. Der Gerichtshof hielt die Angeklagte für nicht schuldig und sprach sie von der Anklage frei. — Am 3. September v. J. Abends, als sich die unverehelichte Marie Lewandowska auf die städtische Bleiche in Briesen begeben wollte, wurde sie auf dem Wege dorthin von den Arbeiter Anastasius Rojewski und dem Arbeiter Josef Gonscherowski aus Briesen angehalten, mit gemeinen Schimpfreden belegt und schließlich von diesen beiden mit der Faust und mit dem Messer mißhandelt. Erst durch das Hinzukommen anderer Personen wurde sie vor weiteren Mißhandlungen geschützt. Rojewski wurde wegen Beleidigung, gefährlicher Körperverletzung und gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung zu einer Gesammtstrafe von 5 Monaten Gefängniß, Gonscherowski wegen gleicher Strafthaten zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Wegen verschiedener Diebstähle hatte sich demnächst der Tischlergeselle Otto Giede aus Köslin zu verantworten. Er stand u. a. eine Zeitlang bei dem Tischlermeister Rudolf Brüschkowski in Mocker in Arbeit, wo er bald nach Verübung eines Diebstahls spurlos verschwand. Dem Brüschkowski soll Angeklagter aus einem Kästchen 162 Mk., ferner einen Revolver und ein Arbeitsbuch entwendet haben. Nach Verlauf von mehreren Monaten wurde Angeklagter in Hamburg festgenommen. Auf dem Transport nach Thorn gelang es ihm in Schneidemühl zu entspringen. Nach Verübung verschiedener weiterer Diebstähle wurde er endlich auf dem Bahnhofe in Köslin wieder festgenommen und dem Gefängniß überliefert. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen eines Diebstahls und wegen intellektueller Urkundenfälschung auf eine Zusatzstrafe von 7 Monaten Gefängniß. Wegen der übrigen Diebstähle ist Angeklagter bereits mit 9 bezw. 6 Monaten Gefängniß bestraft. Bezüglich eines Diebstahls mußte die Verhandlung vertagt werden, weil die Hauptbelastungszeugin nicht erschienen war. — Mit einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 1 Jahre wurde ferner der schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Johann Sinarski aus Schönwalde belegt, weil er dem Ansiedler Josenhans in Lulkau eine Sense gestohlen hatte. — Endlich wurden verurtheilt der Besitzer Gustav Scharnau aus Podgorz wegen eines Forstdiebstahls zu 5 Mark Geldstrafe, eventl. 1 Tage Gefängniß und der Arbeiter Karl Voelz aus Thorn, wegen eines auf dem Bahnhofe Thorn verübten Kleiediebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Voelz befand sich im wiederholten Rückfalle. — Gegen den Arbeiter Wilhelm Zarasch aus Piaske erging wegen Hehlerei in 3 Fällen ein freisprechendes Urtheil.

✕ [Die Weichsel] fällt seit einigen Tagen im ganzen Stromgebiet ziemlich schnell, Wachswasser steht zunächst nicht zu erwarten. Wenn auch der Wasserstand noch überall über Null beträgt, so machen sich doch im polnischen Laufe der Weichsel schon die im Flußbette befindlichen Sandbänke und Steinriffe recht bemerkbar. Kähne und Flöße müssen mit großer Vorsicht fahren. Es verlautet mit Bestimmtheit, Rußland werde jetzt sofort mit der Regulirung der Weichsel ab Warschau bis zur Grenze vorgehen, die Interessenten werden diese Nachricht gewiß mit Freuden begrüßen.

✕ [Zum gerichtlichen Verkauf] des dem Besitzer Friedrich Leichnitz gehörige Grundstück Schillno Bl. 58 hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Justizrath Scheda als Bevollmächtigter der Frau Leichnitz mit 1000 Mark ab.

⁂ [Holzeingang auf der Weichsel am 26. Juni.] J. S. Rosenblatt durch Tannenbaum 5 Traften 1074 Kiefern Rundholz, 255 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 6380 Kiefern Sleeper, 1892 Kiefern einf. Schwellen, 6240 Speichen. — Th. W. Falkenberg durch Strauch 5 Traften 3932 Kiefern Rundholz, 21 Eichen Rundholz. — Fr. Sack durch Kunecke 5 Traften 2630 Kiefern Rundholz.

§ [Polizeibericht vom 27. Juni.] Gefunden: Ein Kinder-Strohhut im Ziegeleiwäldchen. — Liegen geblieben: Ein schwarzer Damen-Regenschirm in Droschke Nr. 11. — Zugelaufen: Eine schwarze Hündin, abzuholen vom Arbeiter Richert in Stewken. — Verhaftet: Vier Personen.

---

k Aus dem Kreise Thorn, 26. Juni. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Gute Pluskowenz. Ein Scharwerker war mit Dungfahren beschäftigt. Beim Weiterfahren peitschte er die Pferde an, diese zogen schnell an, so daß die Leine seinen Händen entfiel. Diese verwickelte sich in seine Beine und riß ihn nieder, so daß der ganze Lastwagen über seinen Bauch ging. Obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, so starb er schon am nächsten Tage. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

× Podgorz, 27. Juni. Die große Liebesgabe, welche der Brandenburgische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung, wie die „Thorner Ztg." gestern schon meldete, unserer Diaspora-Gemeinde zu überweisen beschlossen hat, beträgt 2297 Mk. In namentlicher Abstimmung wurde von den drei in Vorschlag gebrachten Gemeinden Gogolin in Posen, Podgorz und Zell in Bern mit großer Mehrheit unsere Gemeinde Podgorz gewählt. Außerdem erhalten noch Unterstützungen von je 300 Mark außer anderen Diasporagemeinden vierzehn Gemeinden in der Provinz Westpreußen und ebensoviele in Posen. — Durch die Funken einer Lokomotive gerieth dieser Tage kurz vor Schlüsselmühle die Bahndammböschung in Brand. 50—60 Quadratmeter Böschung sind ausgebrannt.

✕ Podgorz, 27. Juni. Gestern Abend 8 Uhr fand eine Sitzung des hiesigen Wohlthätigkeis-Vereins im Vereinslokale statt. Acht Herren waren erschienen. Der Vorsitzende Herr Gryczynski eröffnete die Sitzung und es erfolgte die Rechnungslegung über das erste Sommervergnügen. Die Ausgaben haben 118,30 Mark, die Einnahmen 164,45 Mark betragen. Der Vereinskasse sind demnächst 46,15 Mark zugeflossen. Beschlossen wurde, das zweite Sommerfest am 5. Juli cr. ebenfalls in Schlüsselmühle zu feiern. Der Regimentsschneider, Gastwirth Dämler in Rudak, welcher sich als Mitglied gemeldet hatte, wurde aufgenommen. — Vor einigen Tagen ist von dem im Hofe von M. 17 hierselbst befindlichen Festlegungsmaterial, bestehend aus Mauerschutt, eine Stelle von 4 Meter Länge und 2 Meter Breite aufgenommen und gestohlen, und zwar von der Arbeitertochter Ottilie Brikai-Schlüsselmühle. Die gestohlenen Ziegelstücke sollen zur Abgrenzung eines dem Vater der Brickai gehörigen Gartens Verwendung gefunden haben. Das entwendete Material hat einen Werth von 50 Pfennige. Die Königliche Fortifikation Thorn hat den Diebstahl der hiesigen Polizei-Verwaltung mit Strafantrag angezeigt.

§ Podgorz, 27. Juni. Zu der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Verordneten waren zwei Magistratsmitglieder, der Kassenrendant und vier Verordnete erschienen. — Von den neun zur Verhandlung gekommenen Punkten wurden fünf in öffentlicher Sitzung erledigt. 1. Nach Vorlage des Magistrats bedarf der Pharagraph drei des Ortsstatuts vom 21. August v. Js., die Erhebung der Kommunalsteuer betreffend, nach dem neuen Kommunalsteuergesetze einer Abänderung. Diese wird insofern bewirkt, als das Wort „preußisch" aus demselben gestrichen wird, so daß alle neu Hinzuziehende zur Steuer herangezogen werden. Wer weniger als 3 Monate ortsansässig ist, hat ¼ des Steuerbetrages zu entrichten. 2. Die Königliche Fortifikation will auf den Vorschlag der Verordneten nicht eingehen, wonach für die Parzelle von 98 Ar bei Fort V 6 Morgen hinter dem evangelischen Kirchhofe gefordert werden. Dieselbe bietet nur ein gleich großes Stück, ist aber zur Hergabe eines Streifens von 15 Meter Länge und 3¾ Meter Breite zur Anlage eines Weges nicht abgeneigt; außerdem bietet dieselbe statt 32 nur 28 Mark, da auf der Parzelle noch Gerechtsame ruhen. Die Versammlung bleibt bei ihrem früheren Beschluß bestehen. 3. Der Magistrat hat in der Armenpflegesache der 13jährigen Hegwig Niederer mit dem Kreise Rosenberg einen Prozeß geführt und denselben gewonnen. Die Familie verzog hierher, war aber noch nicht heimathsberechtigt. Das Kind mußte in einer Irrenanstalt untergebracht werden; die Gemeinde Garden und der genannte Kreis sollten die Kosten tragen. Da sie sich weigerten, mußte die Stadt klagbar vorgehen. 4. Der wiederholt eingefangene Ausreißer Bruno Berstinger von hier wurde vor Kurzem in Inowrazlaw ausfindig gemacht, hierher geführt und bei der Ortsarmen N. untergebracht. Dadurch sind an Kosten 7,70 Mark entstanden. Dieselben werden bewilligt. Leider kann der 13jährige Bursche das hiesige Klima nicht vertragen, denn vor wenigen Tagen ist er wieder spurlos verschwunden. Ob er in einer Besserungsanstalt wird Aufnahme finden, ist fraglich, da er sonst sehr harmlos ist. 5. Nach dem Magistratsbericht befinden sich am hiesigen Orte augenblicklich 8 erwachsene Ortsarme. Da die Cholerabaracken verkauft werden mußten, sind dieselben jetzt im Magistratshause und in gemietheten Wohnräumen untergebracht. — In den hiesigen Schulen beginnen heute die Ferien, die 4 Wochen dauern. Die Privatschule hat bis zum 29. Juli cr. Ferien.

Neueste Nachrichten.

⊙ Schwetz, 27. Juni. (Privattelegramm.) Von der Reichstagswahl liegen jetzt die Resultate aus 69 Wahlbezirken vor. Darnach erhielten: Holtz-Parlin 3729, von Saß-Jaworski 3808. Der polnische Kandidat ist also dem deutschen bereits um 79 Stimmen voraus. In den noch ausstehenden 21 Wahlbezirken wurden 1893 55 polnische Stimmen mehr abgegeben als deutsche. Da außerdem der Stimmenrückgang bei den Deutschen im Allgemeinen stärker ist als bei den Polen, erscheint der Wahlsieg des polnischen Kandidaten wahrscheinlich.

London, 27. Juni. Der Verwaltungsrath der Chartered Company hat die Entlassungsgesuche der Direktoren Cecil Rhodes, Beits, sowie des Sekretärs Harris angenommen. Gleichzeitig kündigt die Gesellschaft an, daß Rhodes in Rhodesia bleiben werde und der Company bei der Verwaltung des Landes seine Hilfe leihen wolle.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 27. Juni (Eing. 4 Uhr 10 Min. Nachm.) Der Minister für Handel und Gewerbe Freiherr v. Berlepsch hat seine Entlassung nachgesucht und Gewährung dieses Gesuches steht in Aussicht. Das Rücktrittsgesuch wird mit der verunglückten Handelskammer-Vorlage in Verbindung gebracht.

Berlin, 27. Juni (Eing. 5,45 Uhr.) Der König genehmigte das Abschiedsgesuch des Handelsministers v. Berlepsch unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und ernannte den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Brefeld zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. Juni um 6 Uhr früh über Null: 0,42 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Nord West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 28. Juni: Wolkig, veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde. Strichweise Gewitterregen.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 27. Juni Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,36 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
O. Greiser	D. „Thorn"	Güter	Thorn-Danzig.
L. Zander jun	Kahn	Pflasterpfähle	Thorn-Kurzebrack.
A. Jahn	"	Pulver	Thorn-Dinneberg-Gershacht.
F. Kuminski	Barke	leer	Fordon-Thorn.
Jos. Anusack	Galler	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	27. 6.	26. 6.
Russ. Noten. p. Cassa	216,15	216,25
Wechs. auf Warschau k.	215,90	216,05
Preuß. 3 pr. Consols	99,80	99,80
Preuß. 3½ pr. Consols	104,60	104,70
Preuß. 4 pr. Consols	105,40	105,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,40	99,40
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,60	104,70
Poln. Pfandb. 4½%	67,30	67,40
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,20	100,20
Disc. Comm Antheile	207,70	207,40
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,05
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	still.

	27. 6.	26. 6.
Weizen: Juni	—,—	—,—
Juli	143,50	144,—
loco in N.-York	72¼	72,—
Roggen: loco.	114,—	114,—
Juni	109 75	110,—
Juli	109,75	110,—
September	111,75	112,—
Hafer: Juni	121,50	118,75
Juli	119,—	117,—
Rüböl: Juni	45,80	46,—
Oktober	45,70	46,—
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	34 40	34,40
70er Juni	38,40	38 40
70er September	38,80	38,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Gelegenheitskauf! Linoleum 180 Ctm. breit, sehr billig bei D. Braunstein.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **29. Juni bis ca. 11. Juli d. Js.** wird das eiserne Reservoir des **Hochbehälters** auf dem städtischen Wasserwerk gereinigt und gestrichen werden.

Während dieser Zeit wird **Hochdruck-Wasser** nur zu folgenden Tagesstunden abgegeben werden:

6—8 Uhr Morgens,
12—1 Uhr Mittags,
6—7 Uhr Abends.

Während der übrigen Zeit wird die Stadt mit **Niederdruck-Wasser,** welches aus dem Brunnen direkt in das Stadtrohrnetz läuft, versorgt werden.

Dasselbe steigt jedoch in den in mittlerer Höhe liegenden Stadttheilen nach den im Jahre 1894 gemachten Erfahrungen bis in die zweiten Stockwerke der Häuser.

Bei Feuersgefahr können die in Bereitschaft gehaltenen Pumpen sofort Hochdruck geben.

Thorn, den 26. Juni 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Ein neues Fenster

ist billig zu verkaufen.

Bäckerstraße 39, p.

Dame m. **25,000 Mk.** sucht **Heirath** m. strebs. Herrn. Off. **A. L** postl. Dresden.

Mehrere **Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher, wie sämmtliches Dienstpersonal** erhalten von sofort, wie jeder Zeit Stellung. **Haupt-Vermittelungs-Bureau** Heiligegeiststr. 5 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung
5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube u. eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör **Gartenstr. 64** Ecke **Ulanenstraße** zu vermiethen.
David Marcus Lewin,

Eine Mittelwohnung, 1 Tr., nach vorn gelegen, vom 1. Oktober ab zu verm.
Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

Wohn. 3 hell. Zimm. helle Küche, Korrid. Zubeh., 2 Tr., 360 Mk. incl. Wasser. 2 hell. Zim. helle Küche, Korrid. Zub., 3 Tr. 200 Mk. incl. Wasser. Zu erfragen **Araberstr. 3** b. Töpfermstr. **Barschnick.**

Neue Culmer-Vorstadt 5 Wohnung 3 Zimmer n. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **A. Bauermeister.**

Eine Wohnung, 2. Etage. von 8 Zimm. und Zubehör versetzungshalber vom 1. Oktober event. auch früher zu vermiethen. Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Eine Wohnung, 1. Etage, von 9 Zimm. Zubehör, Pferdestall zu 3 Pferden und Wagenremise vom 1. Oktober zu vermiethen. Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

Möblirtes Zimmer auch als **Sommerwohnung** zu vermiethen Fischerstr. 7.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, sof. zu vermiethen Bäckerstraße 8, part.

Warschauer Flacki
empfiehlt (2677)
Central - Hotel.

Künstliche Zähne u. Plomben
setzt schmerzlos ein
S. Burlin,
Thorn, Seglerstr. 19, I.
Spezialität: Künstliche Zähne.

Demnächst erscheint:

Das preussische Miethsrecht
Handbuch für Juristen, Hauswirthe und Miether
von **Oskar Niendorff.**
Neu bearbeitet von
B. Mugdan, Amtsgerichtsrath in Berlin.
Vierte verbesserte Auflage.
Ausgabe für Ost- und Westpreußen.
Preis gebunden 4 Mk. 50 Pf.

Innerhalb zwölf Jahren sind von diesem Buche drei starke Auflagen abgesetzt worden und ist dessen Brauchbarkeit dadurch glänzend bewiesen. Dasselbe hat sich nicht nur als unentbehrliches Handbuch in den Bibliotheken der Juristen einen Platz erobert, sondern auch als Rathgeber bei allen Rechtsfragen zwischen Miether und Vermiether aufs Beste bewährt. In der neuen, **vierten** Auflage sind sämmtliche inzwischen ergangenen Reichs- und Kammergerichts-Entscheidungen verwerthet und die Gerichtspraxis in Miethsstreitigkeiten nach dem neuesten Stande unserer Gesetzgebung festgestellt.

Walter Lambeck-Thorn
Buchhandlung.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

---

2 tüchtige Stellmachergesellen
sucht (2683)
G. Brien, Culmsee.

Ein Kellnerlehrling
kann sich melden (2691)
Elysium.

Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b“,** mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.



Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung, Kempten. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Des berühmten Pfarrers
Seb. Kneipp Werke:

Mein Testament. gebd. M. 3,40.
Meine Wasser-Kur.
Oeffentliche Vorträge. 1.2.u.3. Bd.
So sollt ihr leben!
Preis broch. à M. 2,60, geb. à M. 3,20.
Pflanzen-Atlas zu Kneipp's Schriften. Ausg. I br. M. 3,60, geb. M. 5,20, Ausg. II br. M. 8., geb. M. 10. Ausg. III br. 80 Pf., geb. M. 1,20.
Kneipp-Kalender. 1/6. Jahrg. à 50 Pf.

Näheres über Prälat Kneipp, seine Heilmethode und seine Bücher enthält die in allen Buchhandlungen oder direkt von der Verlagshandlung gratis erhältliche, 64 S. starke illustr. **Kneipp-Broschüre.**

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Formulare

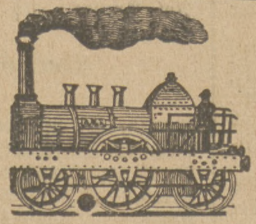
zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck
zu haben.



Ein energischer
Maurerpolier
mit tüchtigen Arbeitern
für die Bauten auf der Wilhelms-Stadt kann sof. eintreten.
Ulmer & Kaun.

Malergehilfen
verlangt (2650)
Otto Jaeschke, Malermstr.

Tischlergesellen
verlangt (2719)
W. Hinkler, Heiligegeiststr. 1.



Jeden Sonntag:
Extrazug nach Ottlotschin
Abfahrt Thorn Stadt 2[55] Nachmittags.
(2011) **R. de Comin.**

Sanitäts- Kolonne.



Sonntag, den 28. Juni 1896:
Nachmittags 3 Uhr,
unter Leitung des Herrn **Dr. Schultze.**
Pünktiches vollzähliges Erscheinen dringend nöthig. (2704)

Herrschaftl. Wohnung
zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

Central-Hotel, Thorn

ff. Restaurant, Café und Weinstube.
Franz. Billard.
Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.

Theater-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hierselbst im **Victoria-Theater** mit meinem vorzüglich eingespielten und geschulten Ensemble einen Novitäten-Cyclus eröffnen werde.

Mit dem Bestreben, nur das Neuste und Beste zur Aufführung zu bringen, richte ich an das p. t. Publikum die ergebenste Bitte, mein Unternehmen wohlwollend beurtheilen und kräftigst unterstützen zu wollen.

Zu den hervorragendsten Novitäten der Gegenwart, und welche hier noch nicht aufgeführt wurden, gehören: **Der Militärstaat, Comtesse Guckerl, Gräfin Fritzi, Der Dornenweg, Kranke Zeit, Liebeleien, Frau Müller, Fräulein Doktor, Das Haus des Majors, Untreu** u. a. m.

Die Vorstellungen beginnen am 3. Juli a. c.

Mein Unternehmen nochmals dem Wohlwollen des hochverehrten Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Alex. Weymann, Theaterdirektor.

Vorbestellungen auf feste Plätze werden in der Vorverkaufsstelle, der Buchhandlung von **Walter Lambeck,** entgegengenommen. (2707)

Ausschank des vortreffl. Höcherl-Bräus.

Viktoria = Garten.

Am **1. Juli cr.** geht das
Viktoria-Garten-Etablissement
in meinen Besitz über. Durch **Verbesserungen der Säle und Garteneinrichtung** und vor allem durch **streng reelle und aufmerksame Bedienung** werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen des geehrten Publikums und der verehrlichen Vereine zu erwerben und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
A. Standarski.

Säle für Hochzeiten und Gesellschaften.

Täglich vorzüglichen Kaffee und Kuchen.

Zuschneide-Kurse für Damen

beginnen Anfangs und Mitte jeden Monats. Damen arbeiten während der Dauer derselben nur für ihren eigenen Bedarf. Anmeldungen jederzeit.
(2699) Frau **L. Münzel, Bäckerstraße 15, II.**

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1¼ Liter Wasser, füge für 75 Pfg. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man 2³⁄₁₀ Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekömmlichkeit nicht nachsteht. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** ist echt nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mühlheim a. d. Ruhr.**

In **Thorn** bei **Anders & Co., Anton Koczwara.** (2218)

Im Garten des
Variete-Theaters z. Reichskrone
Thorn, Katharinenstr. 7.
Täglich Auftreten von
Spezialitäten 1. Ranges.
(Kapellmeister: Herr **Rössel**).
Täglich neues Programm.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr

Entree: nummerirter Platz **50 Pf.,** unnummerirter Platz **30 Pf.;** vor: 9 Uhr ab **Schnittbillets à 30 und 20 Pf.**

Es ladet höflichst ein
(2713) **Theel**

Ziegelei = Park.

Sonntag, den 28. Juni 1896:
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21
unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**
Anfang ½5 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Volksgarten.

Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab:
Großes Garten-Frei-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2
und Ballonsteigen.
(2292) **Paul Schulz.**

Gasthaus zu Rudak.
Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Neue Kegelbahn.
(2157) **Tews.**

Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.

Vom 1. Mai 1896 ab.

Abfahrt von THORN: | *Ankunft in THORN:*

Stadtbahnhof.

Nach Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.		Von Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.	
Personenzug (2.—4. Kl.)	6.39 Morgs.	Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	8.23 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.43 Vormitt.	Personenzug (2.—4. Kl.)	11.25 Vormitt.
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	2.10 Nachm.	Personenzug (2.—4. Kl.)	5.02 Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.51 Abends.	Personenzug (2.—4. Kl.)	10.05 Abends.

Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.		Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.	
Schnellzug (1.—3. Kl.)	7.03 Morgs.	Personenzug (1.—4. Kl.)	6.15 Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.53 Vormitt.	Personenzug (1.—4. Kl.)	11.31 Vormit
Personenzug (1.—4. Kl.)	2.01 Nachm.	Personenzug (2.—4. Kl.)	5.26 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.14 Abends.	Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.16 Nachts.
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.10 Nachts.		

Hauptbahnhof.

Nach Argenau-Inowrazlaw-Posen.		Von Posen-Inowrazlaw-Argenau.	
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.39 Morgs.	Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.09 Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.52 Mittags.	Personenzug (1.—4. Kl.)	10.01 Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.)	2.45 Nachm.	Personenzug (1.—4. Kl.)	1.44 Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.06 Abends.	Personenzug (1.—4. Kl.)	6.45 Abends.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	11.03 Nachts.	Personenzug (1.—4. Kl.)	10.27 Nachts.

Ottlotschin-Alexandrowo.		Alexandrowo-Ottlottschin.	
Durchgaugszug (1.—3. Kl.)	1.00 Morgs.	Durchgangszug (1.—3. Kl.)	4.42 Morgs.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.36 Vorm.	Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	9.08 Vormitt.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	11.54 Mittags.	Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	4.41 Nachm.
Gemischer Zug (1.—4. Kl.)	7.37 Abends.	Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.06 Nachts.

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		Berlin-Schneidemühl-Bromberg.	
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.18. Morgs.	Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.26 Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.51 Mittags.	Personenzug (2.—4. Kl.)	10.31 Vormitt.
Personenzug (2—4. Kl.)	5.45 Nachm.	Personenzug (1.—4. Kl.)	5.20 Nachm.
Schnellzug (1.—3 Kl.)	11.00 Nachts.	Personenzug (1.—4. Kl.)	12.17 Nachts.
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	5.22 Morgs.	Durchgangszug (1.—3. Kl.)	12.55 Nacht.

Schützenhaustheater.
Sonntag und Montag:
Sommerbühne
u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Theater.
Hector.
Versprechen hinterm Herd.

Dienstag, den 30. Juni 1896:
Letztes Auftreten des Spezialitäten - Ensembles.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im gut ventilirten Saale statt.
(2591) **Die Direction.**

Viktoria-Theater.

Montag, den 29. Juni 1896:
Gastspiel des Posener Operetten-Ensembles.
Bettelstudent.
Große Operette von **Millöcker.**
Oberst Ollendorf . . . . L. Hansing.
Anfang Punkt 8 Uhr.

Hohenzollernpark.

Unmittelbar am Schießplatz gelegen.
(Telephon 114.)
Sonntag, den 28. Juni 1896:
Großes
Militär = Concert
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. von Diskau (Schles. Nr. 6 aus Neiße) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten
C. Pickardt.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Familienbillets für 3 Personen gültig 50 Pf.
Fahrgelegenheit um 4 Uhr ab an der Holzbrücke: pro Person 10 Pfg.
Um geneigten Zuspruch bitten
C. Pickardt. Wilhelm Schulz.

Restaurant Schankhaus I
an der Fähre.
Heute, Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. Abends:
Großes Tanzkränzchen.

Eine Wohnung
in der II. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei (2430)
Joh. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Wohnung, (2514)
on 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör vom 1. October zu vermiethen.
A Hacker, Mocker, Thornerstr. 25.

Wr verweisen auf die der heutigen Nummer unserer Zeitung beiliegenden Prospekte er Tuch-Versand-Firma von F. Sölter & Starke Schweidnitz, auf die wir empfehlend hinweisen.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag n. Trinitatis, den 28. Juni 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Predigtamtskandidat Hoffmann.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.
Nachmittags 2 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Ev. Schule zu Holl. Grabia.
Nachm 2 Uhr: Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Zwei Blätter und „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.